72. Jahrgang. Nr. 513 — Dienstag, 30. Oktober 1928

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr vom 16. bis 31. Oktober 1928 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1.70 Mk. Postbezugspreis für Monat Oktober 3.40 Mk. ohne Postzustellungsgebühr. Einzelnummer 10 Pfg. Außerhalb Dresdens 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

„Graf Zeppelin" wieder über dem Ozean

Im 160-Kilometer-Tempo der Heimat zu

Das Luftschiff nimmt südöstlichen Kurs

Neuyork, 29. Oktober. Nach einer hier eingetroffenen Meldung war der Standort des Luftschiffes „Graf Zeppelin" um 20 Uhr mitteleuropäischer Zeit 42,50 nördlicher Breite und 57,50 westlicher Länge. An Bord ist alles wohl. — Nach der letzten Standortmeldung hat das Luftschiff damit einen direkt östlichen Kurs genommen. Der Abstand zwischen den beiden letzten Standortmeldungen läßt auf eine Geschwindigkeit von wenigstens 160 Stundenkilometer schließen, zu der der günstige Rückenwind beigetragen haben dürfte. Man kann damit rechnen, daß das Luftschiff nunmehr südöstlichen Kurs nimmt, um dem im Norden lagernden Tiefdruckgebiet zu entgehen und den Nordwestwind als Rückenwind auszunützen.

Friedrichshafen, 29. Oktober. Ein um 21,45 Uhr auf der Werft in Friedrichshafen von Bord des Luftschiffes „Graf Zeppelin" eingetroffener Funkspruch meldet: Das Luftschiff fliegt bei starkem Nordwestwind im Regen. Es nimmt südöstlichen Kurs.

Ueber den Flug des „Zeppelin" seit dem Passieren der amerikanischen Küste liegen folgende Meldungen vor:

Der Abschied von der amerikanischen Küste

Great Point (Nantucket/Island), 29. Okt. Nachdem der „Graf Zeppelin" die Fahrtstrecke entlang der Ostküste sehr rasch zurückgelegt hatte, verließ er das Festland um 1,05 Uhr m. e. Z. und überflog mit großer Geschwindigkeit auf südwestlichem Kurs den Nantucket-Sand, etwa in der Mitte zwischen dem Leuchtturm von Great Point und dem Monotony-Leuchtturm an der Spitze des Cape Cod. Die Leuchtturmwerke und eine Jägergruppe, die das Luftschiff beobachteten, schätzten die Geschwindigkeit auf 80 Meilen, die Höhe auf 1600 Fuß. Der letzte Mensch auf dieser Seite des Ozeans, der das Luftschiff sah, war der Wärter des einsamen Leuchtturms am äußersten Ostrand von Nantucket, Larsen, der, wie er berichtet, den „Graf Zeppelin" erst aus den Augen verlor, als bereits mehrere Meilen zwischen dem Luftschiff und der Insel lagen. — Die Anteilnahme der amerikanischen Oeffentlichkeit am Rückflug des „Graf Zeppelin" ist außerordentlich groß. Die Zeitungen berichten in Extra-Ausgaben seitenlang über alle Einzelheiten des Rückfluges. Die Blätter werden den Händlern vom Publikum direkt aus den Händen gerissen.

Ueber dem Ozean gesichtet

Neuyork, 29. Okt. Nachdem die Funkstation Chatham den Zeppelin zuletzt um 13,15 Uhr m. e. Z. gesichtet hatte, flog dieser ziemlich niedrig auf den Ozean hinaus. Er überflog den Fischdampfer „Widgeon" um 15,55 Uhr m. e. Z., der seine Position mit 41 Grad 29 Minuten nördlicher Breite und 68 Grad 47 Minuten westlicher Länge angab. Der Zeppelin schlägt scheinbar den sogenannten Lindberghkurs ein, d. h. wird an Neuschottland und Neufundland vorbeifliegen. Um 14 Uhr m. e. Z. teilte der Zeppelin mit, daß er schnelle und gute Fahrt mache. Der Punkt, an dem der Zeppelin gesichtet wurde, liegt etwa 90 Kilometer östlich von Cape Cod. — Um 14,33 Uhr mitteleuropäischer Zeit befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin" auf dem 42. Grad nördlicher Breite und dem 66,20. Grad westlicher Länge, was ungefähr einem Standort 720 Kilometer östlich des amerikanischen Festlandes entspricht.

Portland (Maine), 29. Okt. **Das Luftschiff „Graf Zeppelin" steht in Funkverbindung mit der kommerziellen Radiostation für Massachusetts. Zwischen 3 und 4 Uhr mitteleuropäischer Zeit wurden Privatmeldungen übermittelt. Außerdem wurde berichtet, daß an Bord des Luftschiffes alles wohl ist.**

Columbus (Ohio), 29. Oktober. Frau Casto erhielt von ihrem Gatten, der sich an Bord des „Graf Zeppelin" befindet, folgenden um 6,45 Uhr aufgegebenen Funkspruch: Bei Tagesanbruch fahren wir über den Nordatlantik. Die Motoren arbeiten tadellos. Das Wetter ist wundervoll.

Das Luftschiff 315 Kilometer südlich Halifax

In der Nähe von Sable Island gesichtet

Neuyork, 29. Okt. Um 10,15 Uhr (16,15 Uhr mitteleuropäischer Zeit) überflog „Graf Zeppelin" den Dampfer „Laconia" 315 Kilometer südlich Halifax. Im Vergleich zu der Positionsmeldung von 14,33 Uhr hat das Luftschiff demnach eine Stundengeschwindigkeit von 120 Kilometer. Das Luftschiff befand sich auf 42,26 Grad nördlicher Breite und 64,15 Grad westlicher Länge. — Von St. Johns auf Neufundland wird starker Südwind mit zahlreichen Wolken bei im übrigen klarem Flugwetter gemeldet.

Neuyork, 29. Oktober. Das Küstenwachtschiff „Mojave", das an der Küste von Neuschottland patrouilliert, funkte, daß es „Graf Zeppelin" um 8,45 Uhr auf der Höhe von Kap Sable auf 42 Grad nördlicher Breite und 66 Grad 5 Minuten westlicher Länge mit ziemlicher Geschwindigkeit ostwärts fahrend gesichtet habe.

Neuyork, 29. Oktober. Nach einer Meldung aus Chatham überflog das Luftschiff in einer Höhe von 500 bis 600 Meter an den kleinen Neufundland-Bänken in der Nähe von Sable Island bei leichtem Nebel, der dort tagsüber fast immer herrscht, eine große Fischerflotte. Das Luftschiff hatte Rückenwind. Das Wetter in dieser Gegend ist verhältnismäßig gut. Das Luftschiff war bis zu diesem Punkt bereits mit über einem Dutzend Schiffen in Verbindung getreten.

Günstige Rückenwinde

Die Wetterlage auf dem Ozean

Friedrichshafen, 29. Oktober. Wie Dr. Dürr, der Chefkonstrukteur des Luftschiffbaues Zeppelin, dem Sonderberichterstatter der T.-U. erklärte, hat das Luftschiff für die nächsten 24 Stunden sehr günstige Rückenwinde zu erwarten, die die Fahrt des Schiffes außerordentlich beschleunigen würden, so daß das Luftschiff infolgedessen in den Nachtstunden eine Stundengeschwindigkeit von etwa 150 Kilometer erreichen dürfte.

Ueber die Wetterlage auf dem nordatlantischen Ozean gibt das Seeflugreferat der Deutschen Seewarte Hamburg um 5,30 Uhr folgenden Bericht: Noch immer zieht sich die Rinne des Tiefluftdruckes von Labrador in Richtung auf die Faroer und das europäische Nordmeer. Im Bereich der Ausläufer der Tiefdruckrinne wird das Luftschiff bei Neufundland eine kräftige, zunächst südwestlich und nordwestlich schwankende Strömung antreffen, deren Geschwindigkeit strichweise **50 Kilometer in der Stunde betragen wird. Dabei wird aber im Bereich der Tiefausläufer vielfach schlechtes Flugwetter anzutreffen sein. Aus niedrigen Wolken** wird Regen teilweise in Form von Schauern fallen. Im Bereiche eines auf ungefähr 35 Grad Westlänge gelegenen Tiefausläufers wird strichweise auch Hagel auftreten. Sollte das Luftschiff jedoch einen der mittleren atlantischen Kurse einschlagen, so wird es in der Nähe des 40. Breitengrades größtenteils schwachwindiges, vielfach heiteres Wetter antreffen. Aus dem Gebiet der Azoren und im Raume zwischen dem 35. bis 43. Grad Nordbreite, 45. und 55. Grad Westlänge werden sogar leichte westliche Winde am heutigen Nachmittag gemeldet.

Rückfahrt in 50 Stunden

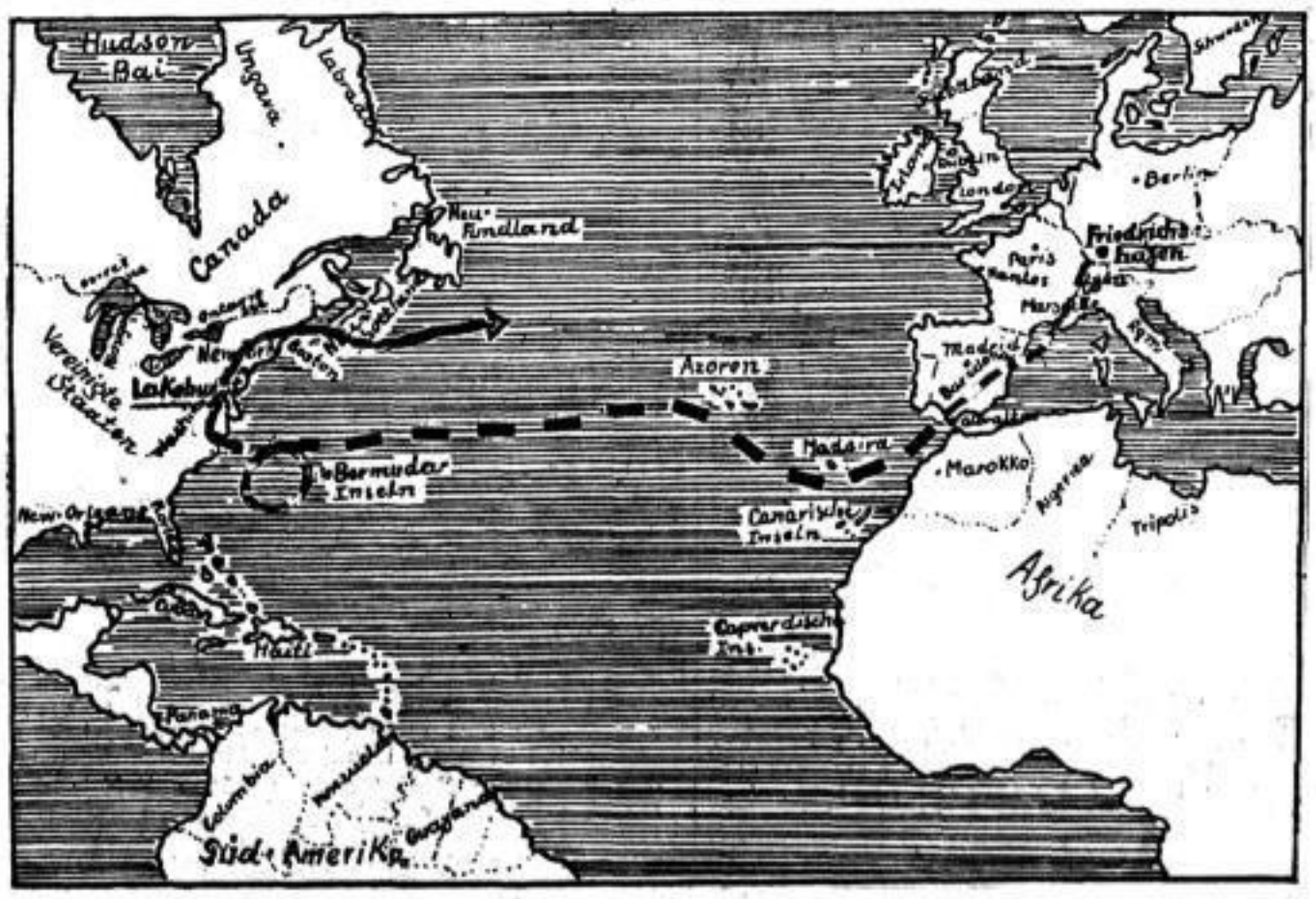
Friedrichshafen, 29. Okt. In hiesigen Luftschiffahrtskreisen ist man auf Grund der vorliegenden ausführlichen Wettermeldungen der Ansicht, daß die Rückfahrt des „Graf Zeppelin" erheblich schneller vonstatten gehen wird als die Hinfahrt. Falls die günstigen Luftströmungen über dem Atlantik anhalten sollten, rechnet man sogar damit, daß die Flugstrecke bereits im Laufe des Mittwoch zurückgelegt sein wird, also in etwa 50 Stunden. Die Leitung der Luftschiffbau-A.-G. hat das Reichspostministerium gebeten, Schritte zu tun, daß eine Ueberlastung der Funkeinrichtung des Zeppelins auf der Rückfahrt vermieden wird. Alle Funkstationen sind daraufhin von der Reichspost gebeten worden, von der Weitergabe privater Nachrichten an das Luftschiff Abstand zu nehmen und sich lediglich auf Wettermeldungen zu beschränken.

(Weitere Berichte über den Zeppelinflug auf Seite 2.)

Was wird mit Rußland?

In diesen Tagen jährt sich zum elften Male das Datum der Errichtung des Sowjetstaates. Da stehen weite Gebiete des Riesenreichs *unter dem Druck einer Hungersnot, die ihre Krallen* bis nach Moskau ausgestreckt hat und daher amtlich nicht länger abgeleugnet werden kann. In diesem Stadium der sowjetistischen Entwicklung drängt sich ein Vergleich zwischen den ursprünglichen Verheißungen der Moskauer Machthaber und ihren tatsächlichen Leistungen auf. Im ersten Revolutionsrausche versprach der Bolschewismus den russischen Arbeitern, daß er sie zu einem in der ganzen Welt unerreichten Wohlstand *emporheben und sie zu den weitaus bestbezahlten des* Erdballs machen werde. Demgegenüber sah die rauhe Wirklichkeit so aus, daß das kommunistische Experimentieren mit der Wirtschaft einen Tiefstand der Löhne und der gesamten Lebenshaltung der Arbeiterschaft bewirkte, wie er vor dem Kriege weder in Rußland selbst noch in einem anderen Lande vorhanden gewesen war. Die dadurch verursachte Unzufriedenheit drohte den bolschewistischen Führern den Hals zu *brechen. Deshalb entschlossen sie sich im Interesse der Er*haltung ihrer Macht zu einem teilweisen Systemwechsel und Prinzipienverzicht. Die Wirtschaftskatastrophe sollte verhindert und die lahmgelegte Industrie wieder auf die Beine gebracht werden durch eine neue Wirtschaftspolitik, den sogenannten „Nep". Die Grundzüge der neuen Ordnung bestanden darin, daß der Akkordlohn wieder eingeführt und die zuerst eingerichtete Gleichheit der Entlohnung vom *Fabrikdirektor bis zum Pförtner beseitigt wurde.* Außerdem stellte man eine durch Terror erzwungene Arbeitsdisziplin wieder her und machte der Einmischung der Arbeiter in die technische und kaufmännische Leitung der Betriebe ein Ende. In Moskau und Leningrad, den Zentren der bolschewistischen Herrschaft, gibt es eine privilegierte Arbeiterschaft, deren Löhne ungefähr den Vorkriegsstand erreicht haben, wobei aber zu bedenken ist, daß die Lohnhöhe der alten Privatwirt*schaft für die zermürbte kommunistische Industrie eine* ruinöse Belastung bedeutet; im übrigen Rußland bleiben denn auch die Löhne hinter dem Vorkriegsstand um 20 Prozent zurück. Die bolschewistische Behauptung, daß wenigstens der Achtstundentag ausnahmslos durchgeführt sei, entspricht ebenfalls nicht den Tatsachen. Im Donezgebiet, das durch den Prozeß gegen die deutschen Ingenieure berüchtigt geworden ist, müssen Schwerarbeiter zwölf Stunden in vollem Wortsinn *tagaus, tagein schuften,* und das Elend der Bergarbeiter spottet jeder Beschreibung.

Das „Sowjetparadies" der Arbeiter mußte aber auch ernährt werden, und da setzte der Widerstand der 80 Prozent der Bevölkerung umfassenden Bauernschaft ein. Dem Begriffsvermögen des russischen Bauern ließ sich die Erkenntnis von den Segnungen des bolschewistischen Prinzips schlechterdings nicht eintrichtern. Der „Muschik" wollte nach wie vor seine eigene Scholle bebauen und dafür den Lohn in gutem barem Gelde auf Grund freier Preisgestaltung wie



Die gestrichelte Linie bedeutet den Kurs des „Graf Zeppelin" auf der Fahrt nach Amerika. Die fette Linie zeigt den bisherigen Verlauf der Heimfahrt nach Deutschland.